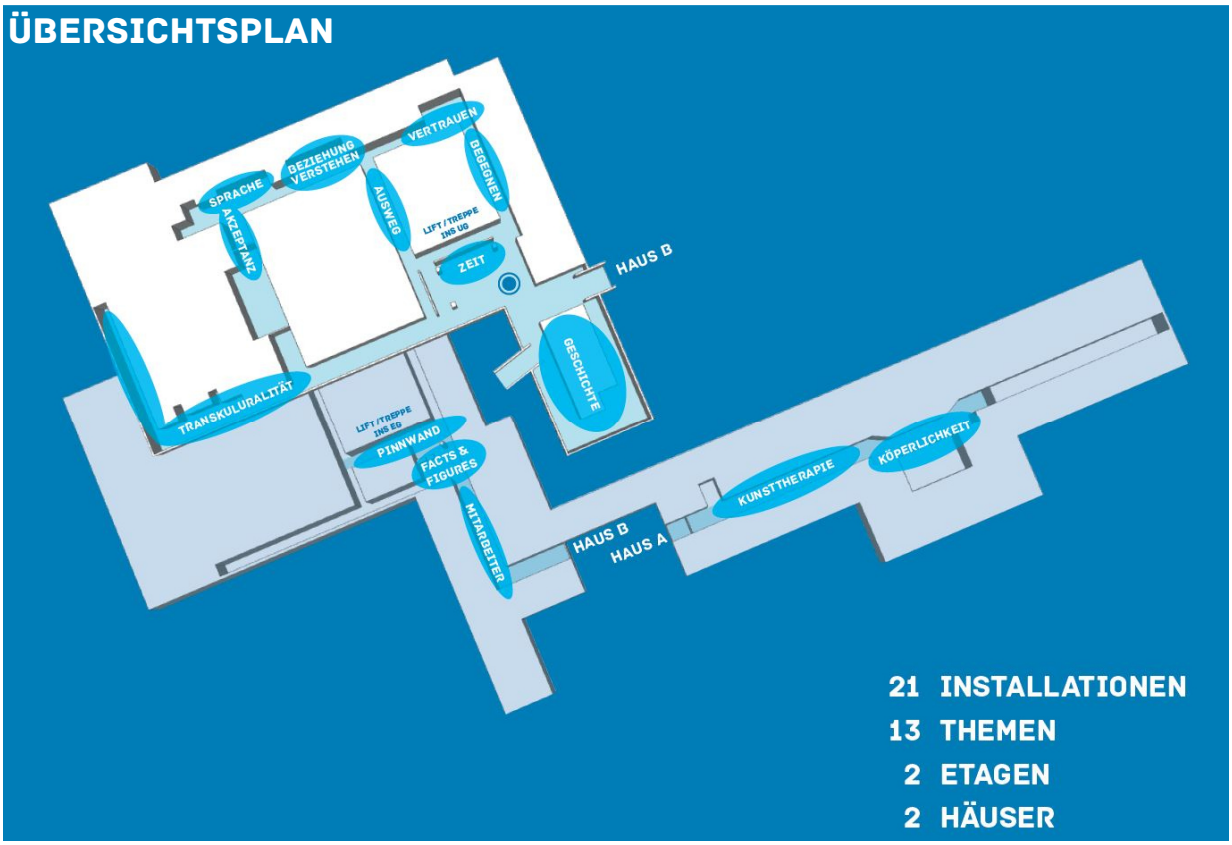
VORSICHT EINSICHT!

DIE PSYCHIATRIE BASELLAND.
EINE AUSSTELLUNG
21.8.2014 - 4.1.2015



EINTRITT - AUSTRITT

ZEIT - EINSICHT BRAUCHT ZEIT.

Am Anfang steht die Zeit - Zeit, die man sich nehmen muss und Zeit, die einem gegeben wird.
Die Installation lädt Sie dazu ein, die Minute Zeit ebenfalls mit geschlossenen Augen zu erleben, sich zu konzentrieren.

Durch Knopfdruck erhalten Sie ein zufallsgeneriertes Zeit-Los. Sie können Zeit gewinnen oder Zeit verlieren.
Was bedeutet Zeit, was ist verlorene, was ist gewonnene Zeit?

GEDANKENGÄNGE.

Die wichtigsten, das breite und stark beziehungsfokussierte Therapiekonzept der PBL beschreibenden Begriffe sind zu Gedankengängen verdichtet und führen durch die gesamte Ausstellung. Die Begriffe verorten und verbinden die einzelnen Installationen.

BEGEGNUNG.

Wie werden wir wahrgenommen? Wie zeige ich mich dem Betrachter? Die Installation verweigert den direkten Blick von vorne. Wie schnell man sich auch dreht, es bleibt der Blick von hinten. Das eigentlich Vertraute zeigt sich in unvertrauter Perspektive.

VERTRAUEN.

Der Kontrollblick nach vorne, wo der nächste Schritt hingehen soll, ist in unserer Kultur der asphaltierten Strassen, der Plättli-, Parkett- und Teppichböden immer unwichtiger geworden. Ein zivilisiertes Grundvertrauen. Was aber, wenn der Boden vor den Füssen in Bewegung gerät?

BEZIEHUNG.

Nehmen Sie Platz. Durch Anpassung der Distanz zum Spiegel können Sie das Bild der Psychiaterin und Ihr Spiegelbild zur Deckung bringen und eine Beziehung aufnehmen.

SPRACHE.

Sprache ist das wichtigste "Werkzeug" der Psychotherapie. Sprechen meint immer auch preisgeben, Gefühle und Stimmungen ausdrücken. Wie gut und wahrhaft können wir das? In den Sprachkabinen werden Ihnen fünfzehn Fragen gestellt. Was antworten Sie? Hören Sie selbst.

AKZEPTANZ.

Beantworten Sie 35 Fragen zur Akzeptanzfähigkeit. Bildet sich ein tragendes Netz?
Kann es ein völlig intaktes Netz geben?

AUSWEG.

Am Ende muss man wieder allein, mit sich selbst, ohne Begleitung weitergehen.
Im Auswegs-Gang sehen Sie sich mehrfach direkt im vertrauten Spiegelbild. Neue Perspektiven oder Selbstkontrolle vor der Konfrontation mit der Gesellschaft?

KUNSTSAMMLUNG

Eine Auswahl an Werken aus der umfangreichen Kunstsammlung der Psychiatrie Baselland ist in neuer Hängung Teil der Ausstellung. Die gezeigten Kunstschaffenden sind alle im Rahmen des Kunstengagement der PBL bereits ausgestellt worden.

Die Werke schaffen in der neuen Anordnung eigene Sinnzusammenhänge und begleiten die Installationen.

VIELFALT

MENU.

Beleuchtete Fotografien von Mittagsessen, wie sie in der hauseigenen Küche gekocht wurden. Im Alltag ist bei den Speisen Vielfalt und Multikulturalität schon selbstverständlich.

TRANSKULTURALITÄT.

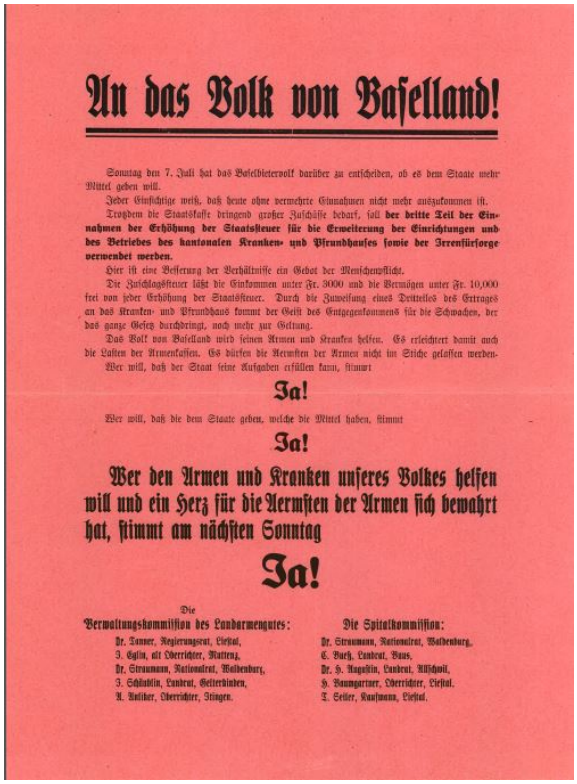
Hinter den Glasscheiben der Bibliothek sind Monitore verteilt, die unterschiedliche Menschentypen zeigen. Text-Einblender erzeugen glaubhafte Identitäten.
Durch Vertauschen der Einblender entstehen neue Interpretationen.

WELTKARTE.

Die Weltkarte zeigt für ausgewählte Länder beispielhafte Daten zur Lebenszufriedenheit, Einkommen, Alkoholkonsum, Anzahl Psychiater und vieles mehr.
Gibt es Korrelationen und wie bestimmen die Rahmenbedingungen das Empfinden und die Gesundheit?

GESCHICHTE

Eine Collage an Bildern und Dokumenten aus der Bau-Geschichte der sogenannten 'Pfrund' und 'Hasenbühl' (heute Haus D und Haus A) ist in der Cafeteria ausgestellt.



An das Volk von Baselland!

Sonntag den 7. Juli hat das Baselbietervolk darüber zu entscheiden, ob es dem Staate mehr Mittel geben will.

Jeder Einsichtige weiß, daß heute ohne vermehrte Einnahmen nicht mehr auszukommen ist.

Trotzdem die Staatskasse dringend großer Zuschüsse bedarf, soll **der dritte Teil der Einnahmen der Erhöhung der Staatssteuer für die Erweiterung der Einrichtungen und des Betriebes des kantonalen Kranken- und Pfrundhauses sowie der Irrenfürsorge verwendet werden.**

Hier ist eine Besserung der Verhältnisse ein Gebot der Menschenpflicht.

Die Zuschlagssteuer läßt die Einkommen unter Fr. 3000 und die Vermögen unter Fr. 10,000 frei von jeder Erhöhung der Staatssteuer. Durch die Zuweisung eines Drittelles des Ertrages an das Kranken- und Pfrundhaus kommt der Geist des Entgegenkommens für die Schwachen, der das ganze Gesetz durchdringt, noch mehr zur Geltung.

Das Volk von Baselland wird seinen Armen und Kranken helfen. Es erleichtert damit auch die Lasten der Armenkassen. Es dürfen die Aermsten der Armen nicht im Stiche gelassen werden.

Wer will, daß der Staat seine Aufgaben erfüllen kann, stimmt

Ja!

Wer will, daß die dem Staate geben, welche die Mittel haben, stimmt

Ja!

Wer den Armen und Kranken unseres Volkes helfen will und ein Herz für die Aermsten der Armen sich bewahrt hat, stimmt am nächsten Sonntag

Ja!

Die

Verwaltungskommission des Landarmengutes:

Dr. Tanner, Regierungsrat, Liestal,
J. Gysin, alt Oberrichter, Muttenz,
Dr. Straumann, Nationalrat, Waldenburg,
J. Schlatter, Landrat, Gelterkinden,
A. Ankiker, Oberrichter, Sissach.

Die Spitalkommission:

Dr. Straumann, Nationalrat, Waldenburg,
E. Buch, Landrat, Buus,
Dr. H. Augustin, Landrat, Allschwil,
H. Baumgartner, Oberrichter, Liestal,
T. Seiler, Kaufmann, Liestal.

Wie viele Baselbieter Stimmberechtigte haben an der Abstimmung vom 20. Oktober 1930 dem "Gesetz betreffend der Errichtung einer Irrenheilanstalt" zugestimmt?

MITARBEITENDE

STELLENAUSSCHREIBUNGEN.

Wer arbeitet in der Psychiatrie Baselland? Stellenbeschreibungen geben einen Einblick in die Arbeitsgebiete und nennen die verschiedenen Anforderungen.

ZAHLEN UND INFORMATIONEN.

Erfahren Sie die Anzahl und die breite Palette der Berufe mit weiterführenden Informationen.

BEGEGNUNGEN IM GANG.

In den Gängen der Psychiatrie Baselland herrscht ein stetiges Kommen und Gehen. Die Mitarbeitenden halten kurz an, stellen sich vor, geben ihren Beruf an und erzählen, wozu sie gerade unterwegs sind.

KÖRPERLICHKEIT

KÖRPERBILDER.

Körperhaltungen sind Ausdruck. Auf der über 20m langen Lein-Wand werden Schattenrisse und Körper gezeichnet und kreative Begegnungen geschaffen.

PERFORMANCE.

Ein Körper in einem definierten Therapie-Raum. Eine Performance mit Gérald Personnier, Psychotherapeut und Tanzperformer.

ZEITVERSCHIEBUNG.

Wieder begegnen Sie sich selbst wie in einem wandgrossen Spiegel. Doch diesmal kommt zeitverzögert dieselbe Person, dieselbe Geste nochmals vor. Eine Irritation in der Wahrnehmung von sich selbst.